

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	13
I. Einleitung.....	21
1. Anlass und Ziel der Untersuchung	21
2. Methodik und Vorgehen.....	25
3. Bedeutung der operativen Faktoren.....	28
4. Verortung und Literaturkritik.....	30
II. Hauptteil.....	33
1. Staat und politische Systeme	33
1.1 Der Staat aus staatsrechtlicher Sicht.....	36
1.1.1 Kritik und weiter gefasster Staatsbegriff.....	36
1.1.2 Politisches System.....	39
1.1.3 Netzwerke.....	41
1.1.4 Das politikwissenschaftliche Pentagon	42
1.1.5 Neue Ansätze der Interaktion	44
1.1.6 Militärische Wirkmittel als ultima ratio einer Gesamtstrategie des Staates	45
1.2 Zwischenergebnis.....	50
2. Begriff und grundsätzliche Bedeutung der Strategie.....	52
2.1 Strategisches Denken	53
2.2 Ziel und Zweck der Strategie	53
2.3 Definitionsansätze und Wesen der Strategie	54
2.4 Militärpolitische Bedeutung der Strategie.....	56
2.4.1 Führungsebenen	61
2.4.2 Wechselwirkungen zwischen den Führungsebenen	64
2.4.3 Operatives Denken	65

3. Sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel und Änderung der Vorstellung über das Kriegsbild	66
3.1 Die „subjektive“ Bedeutung des Sicherheitsbegriffs.....	68
3.2 Die subjektive Wahrnehmung von Bedrohungen und Forderungen an die Politik.....	69
3.3 Konsequenzen für den politischen Auftrag	71
3.4 Änderung der geopolitischen Lage.....	72
3.5 Der „erweiterte Sicherheitsbegriff“	74
3.5.1 Die neue Qualität der Bedrohungen	77
3.5.2 Schutz von Wirtschaftsunternehmen	78
3.5.3 Erweiterung des Bedrohungsspektrums	79
3.5.4 Unternehmenssicherheit	84
3.5.5 Angriffspunkte und Verletzbarkeit moderner Industriegesellschaften	84
3.6 Rolle und Selbstverständnis des Staates.....	89
3.6.1 Private Sicherheitsdienstleister.....	92
3.6.2 Die staatliche Verpflichtung zum Schutz der Bürger	93
3.6.3 Verschiebung der Sicherungsaufgaben	97
3.6.4 Staat, Unternehmenssicherheit und Globalisierung.....	101
3.6.5 PMC / PSC / PSA.....	102
3.6.5.1 Gründe für das Outsourcing	107
3.6.5.2 Unmöglichkeit einer eindeutigen Abgrenzung von PSC und PMC.....	107
3.6.5.3 Rechtliche Qualifikation der privaten Sicherheitsunternehmen	109
3.6.5.3.1 Private Sicherheitsunternehmen und Söldnertum	110
3.6.5.3.2 Privilegierung durch Unternehmensziele.....	112
3.6.5.4 Auflösung des Problems.....	114
3.6.6 Verlust der staatlichen Handlungsfähigkeit.....	115
3.6.7 Zwischenergebnis.....	116
4. Totale Kriegsführung und begrenzter Krieg.....	117
4.1 Terrorismus	122
4.1.1 Ausgangslage zu Beginn der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts	122
4.1.2 Der Einsatz von Massenvernichtungswaffen (MVW).....	124
4.1.2.1 Bio- und Chemieterror.....	125
4.1.2.2 Nuklearterrorismus und -Kriminalität	127
4.1.3 Der Einsatz von MVM im 20. Jahrhundert	130
4.1.3.1 Der Einsatz durch staatliche Akteure	131
4.1.3.2 Der Einsatz durch Terroristen	131
4.1.4 Der 11. September 2001 als „Eyeopener“ des Problems.....	135
4.1.4.1 Schwer identifizierbare Täterprofile und nichtstaatliche Akteure	137
4.1.4.2 Die Unterschiedlichkeit der Akteure, ihrer Motive und Handlungsmuster	137
4.1.5 Zwischenergebnis	140
4.2 Der Krieg gegen den internationalen Terrorismus	141
4.2.1 Das Kriegsbild.....	144
4.2.2 Terrorismus und der Begriff des Krieges	145
4.2.2.1 Sozial- und staatswissenschaftliche Ansätze	145
4.2.3 Der neuzeitliche Kriegsbegriff	148

4.2.3.1	Verstaatlichung des Krieges	148
4.2.3.2	Globalisierung und Entstaatlichung der Gewalt	150
4.2.3.3	Gleichsetzung von Krieg und Terror	152
4.2.3.3.1	Der Begriff des Krieges	153
4.2.3.3.2	Kriegsbegriff und Low Intensity Conflict.....	155
4.2.3.3.3	Zweck, Mittel, Rationalität	159
4.2.3.3.4	Kleiner Krieg	161
4.2.3.3.4.1	Kriegsbegriff und Kriegsbild.....	161
4.2.3.3.4.2	Begriff des „Kleinen Krieges“.....	162
4.2.3.3.5	Das Wesen des Kleinkrieges	165
4.2.3.3.5.1	Verdeckter Kampf	168
4.2.3.3.5.2	Gefechtshandlungen im Kleinkrieg	171
4.3	Asymmetrie und Strategie	172
4.3.1	Symmetrie und Asymmetrie.....	173
4.4	Irreguläre Kräfte	179
4.4.1	Politische Legitimation als Voraussetzung des Irregulären Kampfes	180
4.4.2	Organisationsstrukturen Irregulärer Kräfte	182
4.4.2.1	Banden.....	182
4.4.2.1.1	Allgemeine und historische Bedeutung des Begriffs „Bande“	183
4.4.2.1.2	Heutige strafrechtliche Bedeutung.....	184
4.4.2.1.3	Heutige militärische Bedeutung.....	185
4.4.3	Ausrüstung und Bewaffnung Irregulärer Kräfte.....	185
4.4.4	Strategische Phasen irregulärer Kräfte	188
4.4.4.1	Die Organisations- und Passivphase.....	188
4.4.4.2	Die Aktivierungsphase	188
4.4.4.3	Die Expansionsphase.....	189
4.4.4.4	Die Übernahme- und Endphase.....	189
4.4.4.5	Zwischenergebnis.....	190
4.4.5	Verhalten und Kampfweise	191
4.4.6	Einsatzverfahren und Zielrichtung	193
4.5	Konsequenzen für die Staatenkriege	194
4.5.1	Kriegsführungsregeln	195
4.5.2	Konsequenzen für die Völkerrechtsordnung	195
4.6	Das Problem der Definition des Phänomens „Terrorismus“	200
4.6.1	Das Definitionsproblem auf der internationalen Ebene.....	202
4.6.1.1	Der Interessenkonflikt bei der Einordnung und Bestimmung	204
4.6.1.2	Die Einordnung und Bestimmung durch das Völkerrecht	205
4.6.2	Kriegsrecht und Kleinkrieg	206
4.6.2.1	Völkerrechtliche Privilegierung des Irregulären	209
4.6.3	Die Einordnung des Begriffs Terrorismus.....	211
4.6.3.1	Die Herkunft des Begriffs Terrorismus	211
4.6.3.2	Definitionsansätze und Abgrenzungen	212
4.6.3.2.1	Terror und Militärisches Objekt	214
4.6.3.2.1.1	Das militärische Objekt	215
4.6.3.2.1.2	Der militärische Vorteil	217
4.7	Islamistischer Terrorismus, Djihadismus und Selbstmordattentäter	218
4.7.1	Extreme Strömungen im Islam	219

4.7.2	Selbstmordattentäter.....	221
4.7.2.1	Selbstmord.....	221
4.7.2.2	Attentat.....	223
4.7.3	Das operativ-taktische Problem.....	224
4.7.4	Persönlichkeitsaspekte des Selbstmordattentats	225
4.7.5	Zwischenergebnis.....	226
4.8	Kindersoldaten	226
4.9	Freibeuter und Piraten	228
4.9.1	Abgrenzungsprobleme.....	229
4.10	Motivlage und Zielsetzung der Terroristen	230
4.10.1	Risikoanalyseansätze.....	230
4.10.1.1	Die Unbrauchbarkeit mathematischer Ansätze.....	231
4.10.1.2	Chancen und Grenzen von Simulation	234
4.10.1.2.1	Wargaming	236
4.10.1.3	Die Anwendbarkeit von Simulation auf Irreguläre Kräfte.....	238
4.10.2	Motivlagen der Terroristen.....	239
4.10.2.1	Abgrenzung zu anderen Erscheinungen	240
4.10.2.2	Irreguläre Kräfte	241
4.10.2.3	Das Problem der Einordnung und Abgrenzung der Begriffe.....	243
4.10.2.3.1	Guerilla	245
4.10.2.3.1.1	Strategie der Guerilla.....	250
4.10.2.3.1.2	Bedeutung der Guerilla	250
4.10.2.3.2	Zwischenergebnis	251
4.10.2.3.3	Partisanen	251
4.10.2.3.4	Zwischenergebnis	252
4.10.2.4	Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Partisan und Guerilla.....	253
4.10.2.5	Die Abgrenzung von Partisanen und Guerilla vom Terroristen.....	254
4.10.2.5.1	Unterscheidung nach der strategischen Ausrichtung	254
4.10.2.5.2	Unterscheidung nach der taktischen Ausrichtung.....	255
4.10.2.5.3	Strategisch-operativer Ansatz	255
4.10.2.5.4	Völkerrechtliche Abgrenzung.....	256
4.10.2.5.5	Psychologische Abgrenzung.....	257
4.10.2.5.6	Das Problem des „regulären“ Kämpfers	257
4.10.2.5.7	Die Akzeptanz der Bevölkerung als Abgrenzungskriterium	259
4.10.2.5.7.1	Die Rolle der Bevölkerung in der Wechselwirkung zwischen den Akteuren	259
4.10.2.5.8	Politischer Zweck als Abgrenzungskriterium.....	266
4.10.2.5.9	Die normativ-wertende Belegung der Begriffe	269
4.10.2.6	Zwischenergebnis	274
4.10.3	Terrorismus als Methode.....	274
4.10.4	Zwischenergebnis.....	276
4.10.5	Terroristische Einsatzmittel und Grundsätze.....	277

5. Die Auflösung der Begriffe zum Irregulären und zum modernen Kleinkrieg....278

6. Historische Ansätze des Irregulären Kampfes	279
6.1 Die preußischen Militärreformer.....	279
6.1.1 Scharnhorst.....	280
6.1.2 Gneisenau	284
6.1.3 Clausewitz	285
6.1.3.1 Volkskrieg	287
6.1.3.2 Kleinkrieg	291
6.1.3.3 Diversion	293
6.1.3.4 Gesamtkonzeption der Kräfte	294
6.2 Zwischenergebnis.....	295
6.3 Marx und Engels	296
6.3.1 Karl Marx	297
6.3.2 Friedrich Engels	298
6.4 Lenin	300
6.4.1 Partisanenkrieg und Terrorismus.....	303
6.4.2 Partisanenkampf in der sowjetischen Militärkonzeption.....	305
6.4.3 Diversion in der Sowjetischen Militärkonzeption	306
6.5 „Befreiungsbewegungen“ und revolutionärer Krieg	306
6.5.1 Mao Tse-tung	307
6.5.1.1 Clausewitz' Bedeutung für die Theorie Maos	307
6.5.1.2 Die Bedeutung des Kleinkrieges in der Theorie Maos	310
6.5.1.3 Maos strategischer Ansatz	311
6.5.2 Che Guevara	312
6.6 Zwischenergebnis.....	314
7. Gefechtsfeld	314
7.1 Gegenstand des Gefechtsfeldes	315
7.2 Die Bedeutung des Gefechtsfeldes in den Heeresdienstvorschriften	317
7.3 Einsatzraum.....	317
7.4 Definitionsansätze	318
7.4.1 Die Einzelfaktoren des Begriffs „Gefechtsfeld“.....	320
7.4.1.1 Die Bezugsgrößen des Begriffs	321
7.4.1.2 Der Raum als Einflussgröße des Gefechtsfeldes	321
7.4.1.3 Das Gefechtsfeld in seinen Beziehungen zu den geopolitischen Rahmenbedingungen	328
7.5 Der Einfluss moderner EDV auf das Gefechtsfeld.....	330
7.5.1 Elektronische Kriegsführung	332
7.5.2 Die Folgen der Technologisierung des Gefechtsfeldes	336
7.5.3 Die Gefahren der Technologisierung auf dem Gefechtsfeld	338
7.5.4 Die Folgen für das Führen auf dem Gefechtsfeld.....	340
7.5.5 Die Bedeutung des Kämpfers auf dem Gefechtsfeld.....	341
7.5.6 Die Mittel als Einflussgröße auf das Gefechtsfeld	343
7.6 Gefechtsfeld und Kriegsbild.....	343
7.6.1 Urbane und ländliche Räume	345
7.7 Zwischenergebnis.....	347

8. Paradigmenwechsel im Strategieansatz gegen Irreguläre	349
8.1 Ganzheitlicher Gesamtansatz	351
8.2 Repressive Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung	354
8.2.1 Drei Lösungsansätze: Preemption, Vergeltung und Non-Lethal Weapons	355
8.3 Vernetzte Antworten auf komplexe Bedrohungen	358
8.4 Instrumente zur Sicherheitsvorsorge	360
8.4.1 Räumliche Trennung von Polizei und Militär	361
8.4.2 Unterschiedliche Einsatzmittel und Waffen zur Bekämpfung Irregulärer Kräfte	367
8.5 Ganzheitliche Terrorbekämpfungsansätze	369
8.6 Nachrichtendienstliche Bekämpfungsansätze	370
8.7 Militärische Macht als Mittel zur Problemlösung und die Bedeutung der räumlichen Dimensionen	371
8.7.1 Konzeptionelle Ansätze der Partisanenbekämpfung im Zweiten Weltkrieg	371
8.7.1.1 Polizeiliche Ansätze	373
8.7.1.2 Feind und polizeiliches Gegenüber	374
8.8 Der Schutz der Streitkräfte	375
8.8.1 Notwendigkeit des Schutzes von Streitkräften	375
8.8.2 Begriffsbestimmung „Force Protection“	376
8.8.3 Force Protection und Kampf gegen Irreguläre Kräfte	378
8.9 Lösungsansätze	380
8.9.1 Betrachtung des Gegenübers	380
8.9.2 Präventive Schutzkonzepte	381
9. Bewaffnete Reaktionen und Verdeckter Kampf	383
9.1 Gladio	384
9.2 Ähnliche Formationen in der „DDR“	386
9.3 Heutige Bedeutung des Kleinkrieges	386
9.4 Zwischenergebnis	387
9.5 Indirekte Strategie und Indirektes Vorgehen	387
9.6 Resymmetrierung	389
9.7 Moderne Formen der militärischen Reaktion	390
9.7.1 Besondere Einsatzverfahren und Irreguläre Kräfte	393
9.7.1.1 Kommandounternehmen und Jagdkampf	393
9.7.1.1.1 Kommandounternehmen	393
9.7.1.1.2 Jagdkampfunternehmen	393
9.7.1.1.2.1 Jagdkampf im rückwärtigen Gebiet	394
9.7.1.1.2.2 Jagdkampf im erweiterten Einsatzspektrum	395
9.7.1.2 Swarming	396
9.7.1.3 Zwischenergebnis	397

10. Folgerungen	397
10.1 Der Einsatz während der Olympischen Spiele 1972 als Beispiel für Misserfolg aus Zuständigkeits- und Kompetenzgerangel.....	399
10.1.1 Handlungsalternativen.....	402
10.1.1.1 Ausgangslage.....	402
10.1.1.2 Der polizeiliche Einsatz in Fürstenfeldbruck.....	403
10.1.1.2.1 Plan für den Einsatz und Ablauf der Aktion.....	403
10.1.1.3 Bewertung.....	404
10.1.1.4 Zwischenergebnis	405
10.1.2 Möglichkeiten des Handelns	406
10.1.2.1 Mögliche Alternative und Idee des Gefechts.....	407
10.1.2.2 Der Lösungsansatz über den staatlichen Notstand.....	408
10.1.2.2.1 Staatsnotstand und Staatsnotrecht.....	409
10.1.2.2.2 Staatsnotstand und Grundgesetz	412
10.1.2.2.3 Übergesetzlicher Notstand.....	414
10.1.2.2.3.1 Bedingungen und Wirkrichtung des übergesetzlichen Notstands	416
10.1.2.2.3.2 Die faktische Existenz des übergesetzlichen Notstands.....	418
10.1.3 Zwischenergebnis.....	420
11. Konstruktion der „Strategischen Fälle“.....	420
11.1 Anschlag durch den transnationalen Terrorismus als strategischer Fall.....	422
III. Zusammenfassung und Schluss.....	425
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	429